

Strafverfahren geben darf. Im Aufnahmeverfahren werden vor allem Stabilitätskriterien genau geprüft, um mögliche Beziehungsabbrüche zu den Kindern so weit als möglich zu verhindern. Die Patinnen und Paten werden von der

Projektkoordination in ihre ehrenamtliche Aufgabe eingeführt und regelmässig geschult. Als Anerkennung für das soziale Engagement wird eine Spesenpauschale vergütet. Zudem werden die Paten sowie die betroffenen Eltern und

Kinder kontinuierlich professionell von der Koordinatorin unterstützt und begleitet.

Franza Flechl, Projektkoordinatorin

→ Aufruf an alle Basler Ärztinnen und Ärzte

Helfen Sie mit, das Projekt bekanntzumachen!

Wir stehen am Anfang unserer Arbeit und müssen das Angebot in einer ersten Phase zuerst einmal öffentlich machen, damit es auch genutzt werden kann. Dabei kommt Ihnen als Arzt oder Ärztin eine wichtige Vermittlerfunktion zu.

Falls Sie in Ihrer Praxis feststellen, dass es in einer bestimmten Familienkonstellation sinnvoll sein könnte, unser Angebot zu nutzen, dann bitten wir Sie, Ihre Patientinnen und Patienten auf unser Projekt oder auf unsere Homepage www.help-for-families.ch aufmerksam zu machen. Wir werden dann überprüfen, ob unser Angebot für die Familie resp. für das Kind geeignet ist.

Falls Sie unsere Flyer in Ihrer Praxis auflegen wollen (siehe Abbildung die Version für Klienten), senden wir Ihnen diese gerne in jeder gewünschten Zahl zu. Sie können ihn aber auch ab unserer Homepage ausdrucken.

Ausserdem suchen wir Patinnen und Paten. Kennen Sie in Ihrem sozialen oder beruflichen Umfeld Personen, die für diese Aufgabe geeignet wären? Wir bitten auch in diesem Zusammenhang um Ihre Mithilfe bzw. Vermittlung. Dazu gibt es ebenfalls einen Flyer, der sich speziell an potentielle Paten und Patinnen richtet.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen gerne zur Verfügung: Franza Flechl, Projektkoordinatorin, Clarastrasse 6, 4058 Basel
Telefon: 061 386 92 18 (Montag bis Mittwoch) · E-Mail: franza.flechl@help-for-families.ch · www.help-for-families.ch (Patenschaften)

 Die «Seite der Hausärztinnen und Hausärzte» (VHBB)

Delegiertenwahlen auf schriftlichem Weg

MC-Vorlage

Die Abstimmung über die KVG-Revision (Managed-Care-Vorlage) ist vorbei, das Verdikt des Stimmvolkes so klar wie kaum je ein anderes Abstimmungsergebnis. Nun geht es darum, weiter am Ball zu bleiben. Das bedeutet einerseits, als ernstzunehmende Mitspieler im Gesundheitswesen wahrgenommen zu werden, andererseits, selber immer wieder gute Beiträge in den politischen Prozess einzubringen. Der VHBB-Vorstand bietet Hand dazu. Eine entsprechende versöhnliche Note wird im Verbandsorgan der Hausärzte Schweiz veröffentlicht.

Delegiertenwahlen Hausärzte Schweiz

Die erste Amtsperiode der Delegierten von Hausärzte Schweiz wird in diesem Jahr auslaufen. Baselstadt und Basel-Land werden als Wahlregion angesehen und können zusammen nach wie vor zwei Delegierte stellen (nur ZH, BE und VD stellen mehr Delegierte, abgesehen von den Fachverbänden SGAM, SGIM und SGP, welche je vier Sitze besetzen). Dass

BS/BL eine starke und politisch aktive Region darstellen, haben wir hinlänglich bewiesen. Der VHBB wird vom Berufsverband der Hausärzte Schweiz als dasjenige Organ angesehen, welches die Delegiertenwahlen durchzuführen hat. Der Vorstand der VHBB hat nun entschieden, dass eine schriftliche Wahl stattfinden soll, obschon der Aufwand (für den Vorstand, selbstredend nicht für die Mitglieder ...) deutlich grösser ist als eine separate Wahlveranstaltung (Mitgliederversammlung). Er erhofft sich dadurch eine vergrösserte Repräsentanz der Delegierten.

Mitgliederrechte

Nachdem der VHBB-Vorstand massgeblich am Versuch beteiligt war, bei Hausärzte Schweiz (MFE) eine (erste) Urabstimmung durchzuführen, oblag es ihm auch, an der Frühjahrs-Delegiertenversammlung der MFE die Mängel bzw. «autokratischen» Tendenzen bei MFE aufzuzeigen. Wir stellen deshalb mit Genugtuung fest, dass es gemäss DV-Beschluss

künftig jedem einzelnen Mitglied möglich sein wird, ohne grossen Aufwand direkt an die übrigen MFE-Mitglieder zu gelangen (dies war uns noch verwehrt worden) und so eine Urabstimmung zu erwirken, welche diesen Namen auch verdient.

Medikamenten-Update

Bekanntlich werden die aktualisierten Medikamentendaten weiterhin im herkömmlichen Format geliefert. Es braucht also bis auf weiteres nicht, wie angekündigt bzw. angedroht, zusätzliche kosten- bzw. lizenzpflichtige Tools für die Praxissoftware (s. Beitrag in der Synapse 1/12). Sollte es Kolleginnen und Kollegen geben, welche davon nicht profitieren können, wäre der Vorstand bzw. der Informationsverantwortliche sehr an einem entsprechenden Feedback interessiert.

*Für den Vorstand VHBB: Christoph Hollenstein
www.vhbb.ch*